

## Inforeise nach Cluj-Napoca / Klausenburg zum Thema Komponenteneinkauf



Deutsche Unternehmen, die kosten- und qualitätsbewußt Komponenten aus Metall einkaufen, können sich vom 8. bis 11.9. authentisch über das rumänische Angebotscluster in Klausenburg informieren. Es geht um Alu- und Eisenguß, mechanische Bearbeitung uvm. Die dicht organisierte Reise beinhaltet Info-Seminar, Kooperationsbörse und Betriebsbesuche. Vor- und

Nachbereitung durch Spelleken Assoc. im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit garantieren produktives Arbeiten. Mehr Infos unter 06023-503288 oder [info@SpellekenAssociates.de](mailto:info@SpellekenAssociates.de)

### Rumänische Währungsreform

Mit der Denominierung um sechs Nullen hat sich die Zentralbank Rumäniens durchgesetzt. Die neuen Geldscheine und Münzen in der neuen Währung mit dem internationalen Kürzel RON statt ROL (1 RON = 10.000 ROL) vermeiden das überkommene Missverständnis, der rumänische Leu sei instabil. Die neuen Geldscheine sind wieder aus Kunststoff, in gleicher Farbe und mit ähnlicher Graphik. Der gleichzeitige Umlauf von ROL und RON endet am 31.12.2006. Die alten ROL-Scheine und -Münzen können dann unbefristet weiter eingetauscht werden.



### Moldau: vorgezogene Wahlen für den OB der Hauptstadt werden wiederholt



Wegen der geringen Wahlbeteiligung von nur 27,5% am 10. Juli werden die OB-Wahlen in Chisinau am 24. Juli 2005 wiederholt. (Die gesetzliche Mindestbeteiligung liegt bei 33,3%). Mit knapp 50% der abgegebenen Stimmen liegt der kommunistische Kandidat Greceanii vorn, Rang zwei erreichte Ex-Ministerpräsident Braghis. Braghis war zur Zeit von Procomert Vizeminister und hatte das Central-Austro-German mit aus der Taufe gehoben.

### Bulgarien: schwierige Ausgangssituation für Regierungsbildung

Der junge und streitbare Sozialistenchef Stanishev (Foto) hat keinen leichten Weg in Richtung Regierungsbildung. Da die Sozialisten als Wahlsieger nur 31% der Stimmen erreichten, ist Stanishev als zukünftiger Ministerpräsident auf Koalitionspartner angewiesen. Dies führt entweder zu einer großen Koalition mit der bürgerlichen Partei des unterlegenen Habsburgers Simeon oder mit der Partei der türkischen Minderheit. Eine Zusammenarbeit mit der sog. Radikalen Partei hätte evtl. fatale Folgen für den EU-Beitritt und wird daher ausgeschlossen.

